

Unverantwortliches Projekt

In Zeiten der Klimakrise mit weiterhin steigenden Temperaturen, speziell im Sommer und besonders in Städten und versiegelten Gebieten, ist es unverantwortlich, im Gebiet einer Kaltluftschneise für Hattersheim drei 25 Meter hohe Rechenzentren zu bauen und rund sieben Hektar zu versiegeln.

Wir haben in Hattersheim in der Voltastraße sieben Rechenzentren, die den Ort mit mehr Abwärme als erforderlich versorgen könnten.

Das Argument, nur wenn drei weitere Rechenzentren im Gewerbegebiet Nord gebaut werden, werden die Firmen ihren Sitz in Hattersheim halten oder hierhin verlegen, bleibt für die Zukunft ungewiss und kann diese schwerwiegenden Eingriffe in unsere Stadt nicht rechtfertigen.

Die Ansiedlung von drei weiteren Rechenzentren im Gewerbegebiet Nord ist durch die damit einhergehende zusätzliche Wärmezufuhr und gleichzeitig fehlende Kaltluftentstehung, Kaltluftschneise und Wasserhaltung für die Stadt und ihre Bürger gesundheitsgefährdend.

In anderen Städten wird überlegt, wie die Gesundheitsgefahren für die Bürger reduziert werden können, indem mehr Flächen entsiegelt, Bäume gepflanzt und Wasserflächen kühlend wirken können. Wir befinden uns, wenn wir die Rechenzentren vor unsere Stadt setzen, auf dem entgegengesetzten Weg. Wofür? Weil alle unsere Wünsche bezüglich der Möglichkeiten eines Ortes erfüllt werden sollen?

Für eine gesunde Bevölkerung ist die Natur, zu der wir selbst gehören, die entscheidende Ressource für unsere Widerstandsfähigkeit. Dasselbe gilt für unsere regionale Lebensmittelversorgung, deren Räume immer weiter verkleinert werden. Dieses in direkter Nähe der Stadt zu erhalten ist deshalb das oberste Gebot.

BUND Hattersheim
Vera Franssen (Vorstandsmitglied)